

# Der „Houseman“ im Kabarettisten

**Kabarett** | „Two and a houseman“ heißt das sechste Kabarettprogramm von Fredi Jirkal. Am 18. Februar feiert es Premiere.



Von Carina Rambauske

**PELLENDORF** | Zwei Frauen, ein Fredi. In seinem neuen Programm „Two and a houseman“ zeigt Fredi Jirkal wie er mit den Tücken des Haushalt-Alltags zu recht kommt.

Eigentlich möchte er seine beiden „Chefinnen“ - Tochter Anja und Ehefrau Isabella - nur nach Strich und Faden verwöhnen, viele Fehler durchkreuzen jedoch seinen Plan: Das Geschirr wird nie trocken, die Katze kackt ständig und überall ins Haus, der Handstaubsauger wird mit dem Föhn verwechselt, was „kleine Chefin“ Tochter Anja überhaupt nicht lustig findet, und Regeneriersalz ist anscheinend weder ein Heilmittel noch ein Gewürz.

Wie alle Programme von Fredi Jirkal ist auch „Two and a houseman“ aus dem Leben gegriffen: „Es ist authentisch, aber natürlich sehr überspitzt“, sagt der Pellendorf zu seinem sechsten Programm, an dem er ein Jahr lang arbeitete. Selbst im Urlaub am Meer ließen ihn die

Pointen nicht in Ruhe: „Ich bin am Strand entlang gegangen und habe mir immer wieder den Text laut vorgesagt. Die anderen Touristen haben mich schon gekannt“, erinnert sich Jirkal schmunzelnd.

So ähnlich ist es ihm auch bei seinen Auftritten am liebsten: Statt großer Bühne bevorzugt er einen intimeren Rahmen. „Die Interaktion ist einfach eine ganz andere“, erklärt Jirkal. Noch dazu entwickeln sich so seine Programme auch stets weiter: „Weil man einfach einen direkteren Bezug zum Publikum hat. Obwohl es natürlich ein Textbuch gibt, ist jeder Auftritt anders, weil auch das Publikum ein anderes ist“.

## „Zuerst kommt Familie und dann lange nichts“

Da Authentizität bei Fredi Jirkal nicht nur ein Schlagwort ist, spielt er auch im wirklichen Leben gerne einmal den Hausmann. „Meine Frau ist wirklich die Chefin. Das war eigentlich schon immer so. Als ich noch

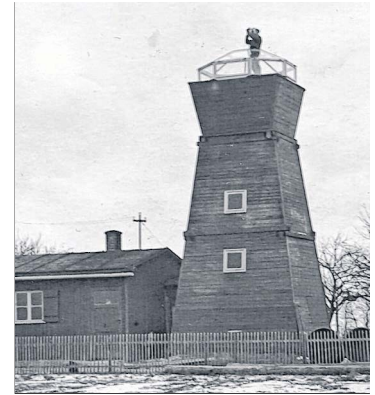
als Postler arbeitete, kam meine Frau nach Hause und das Essen stand am Tisch“, erzählt Jirkal. Vorhänge aufhängen ist übrigens eines seiner unbeliebtesten Aufgaben im Haushalt: „Das ist so mühsam, weil Vorhänge ja noch im feuchten Zustand aufgehängt werden müssen“.

Dass er als Kabarettist auch Vater, Ehemann und Houseman sein kann, schätzt er besonders: „Meine Familie ist meine Nummer Eins. Dann kommt lange Zeit nichts und erst dann meine Arbeit und alles andere.“

## Termine

„Two and a houseman“ feiert am 18. Februar Premiere im Orpheum in Wien. Im Bezirk Mistelbach ist das neue Kabarettprogramm erstmals im Filmhof Wein4tel zu sehen, nämlich am 23. Mai um 20 Uhr. Karten unter 0664 50 66 949 oder bei Ö-Ticket erhältlich.

Informationen und alle Spieltermine auf der Homepage [www.jirkal.at](http://www.jirkal.at)



Die Theatergruppe Gaubitsch gestaltete mit Zeitzeugen eine umfangreiche Recherche über die Kriegserlebnisse. Im Bild die Flugwacht in Gaubitsch. Foto: zVg

## Ein Stück Zeitgeschichte des Wein4tels

**Filmprojekt** | Die Bühne Aktiv veröffentlicht Kriegserlebnisse auf youtube.

**GAUBITSCH** | Vor drei Jahren startete die Theatergruppe in Gaubitsch eine umfangreiche Recherche über die Kriegserlebnisse mit Zeitzeugen aus Altenmarkt, Kleinbaumgarten und Gaubitsch. Insgesamt 24 Personen wurden dazu interviewt. Aus acht Stunden Filmmaterial entstand eine 67-minütige Dokumentation.

„Wir sind froh, dass wir uns bereits 2011 mit dem Thema beschäftigt haben, denn die Zeitzeugen werden immer weniger. Unsere Generation hatte noch das Glück, die dramatischen Erlebnisse direkt vermittelt zu bekommen. Unser Projekt soll einen Beitrag liefern, um den nächsten Generationen einen Einblick in diese bewegte Zeit zu gewähren. Mit der Veröffentlichung im Internet wollen wir einer größeren Personengruppe Zugriff auf diese Dokumentation gewähren und zum Nachdenken anregen“, so die Obfrau der Bühne Aktiv, Sabrina Hofbauer, zusammenfassend.

Im Internet ist die Doku unter dem Suchbegriff: „Gaubitsch 1938 bis 1945“ auf youtube ([www.youtube.com](http://www.youtube.com)) abrufbar.